Soziale Kompetenzen messbar machen: Schulentwicklung mit Weitblick

CTC-Konferenz Braunschweig, 29.10.2026

Katrin Hayn

Weitblick Gesunde Schule hat Methode



Wer ich bin …



Katrin Hayn

Dipl. Sportwissenschaft Rehabilitation/Prävention

Weitblick: Prozessbegleiterin

Wissenschaftliche Referentin, FINDER Akademie, begleitet Schulen u. a. in Niedersachsen

Katrin.hayn@weitblick.schule

Wer wir sind...

FINDER Akademie

- Die FINDER Akademie ist eine gemeinnützige Bildungsorganisation, die für eine wissenschaftlich fundierte, ethische und nachhaltige Präventions- und Gesundheitsförderungspraxis steht.

- In Zusammenarbeit mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. setzt FINDER das Angebot Weitblick um.

www.finder-akademie.de
www.weitblick.schule

Weitblick

Das haben wir heute vor

Inhalt
Ankommen und Einstieg
Zwei Aufträge, ein Weg: Erlass und Startchancen
Weitblick im Überblick
Der Grundschulsurvey
Arbeitsphase am anonymisierten Beispiel
Plenum und Ernte der Leitfragen
Abschluss

Weitblick

Eine Frage zum Einstieg

Was beschäftigt Sie bei Erlass und Startchancen zugleich am meisten, in einem Wort?

Was beschäftigt Sie bei Erlass und Startchancen zugleich am meisten, in einem Wort?

Beschreibung (optional)



23 Nennungen

Ausgangslage: Erlass und Startchancen

	Gem. RdErl. Gewaltprävention	Startchancen-Programm
Geltung	Seit 01.08.2026 für alle öffentlichen Schulen	2024 bis 2034; in Niedersachsen 390 Schulen, davon rund 250 Grundschulen
Instrument	Präventionskonzept an jeder Schule	Drei Säulen: Investitionen, Chancenbudget, multiprofessionelle Teams
Was beide verbindet		
Bestandsaufnahme, Ziele, Evaluation	Konzept setzt an den Risiko- und Schutzfaktoren der Schule an, Entwicklungen werden überprüft	Datengestützte Schulentwicklung
Soziale und emotionale Kompetenzen	Ein Hebel der Gewaltprävention	Ziel neben Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik
Beteiligung	Schulgemeinschaft wird beteiligt, die Gesamtkonferenz beschließt	Beteiligung der Schulgemeinschaft

Weitblick setzt einen Teil davon um. Heute zeigen wir, wie das gelingen kann.

Quellen: Gem. RdErl. vom 06.08.2026 (Nds. MBl. 2026 Nr. 374); Bund-Länder-Vereinbarung Startchancen (2024); Nds. Kultusministerium (2024)

Säule II – Chancenbudget und Prävention

Maßnahmenbereiche laut Orientierungspapier



Sozialkompetenz-Trainings und gewaltfreie Kommunikation



Präventionsprogramme und Gesundheitsförderung



Datengestützte Entwicklungszyklen und Prozessbegleitung

- **2/3** des Budgets fließen in diese Bereiche, **1/3** steht der Schule frei
- Der Einsatz wird mit den Landesstellen vereinbart und dokumentiert

Worauf es ankommt

- ☑ Nachweislich wirksam
- ☑ Auswahl folgt dem Bedarf der Schule
- ☑ Fördert die sozio-emotionalen Kompetenzen der Kinder

Daten aus dem Survey können die Auswahl von Maßnahmen begründen.

Quellen: Bund-Länder-Vereinbarung Startchancen-Programm 2024 bis 2034, Anlage 3 (Orientierungspapier zur Verwendung der Chancenbudgets)

Zwei Aufträge, ein Weg

Erlass und Startchancen fragen beide, was diese Schule konkret braucht. Ein Präventionskonzept, das auf den Antworten der eigenen Schulgemeinschaft aufbaut, beantwortet die Frage für beide Aufträge zugleich.

1 Was ist Weitblick?

Was ist unser Ziel?

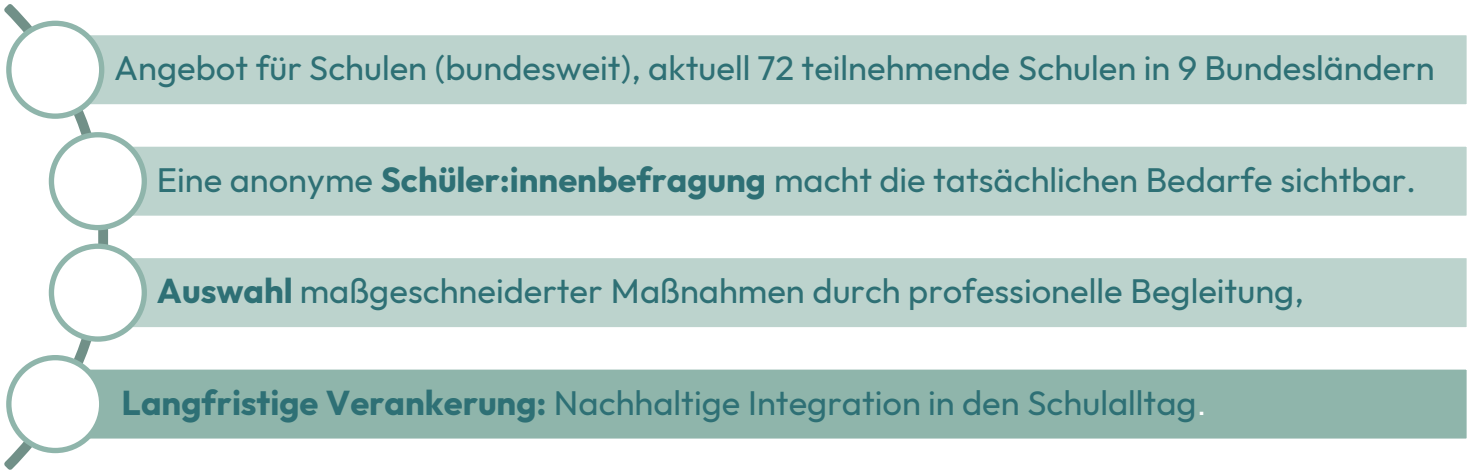
Alle Kinder und Jugendlichen wachsen gesund auf.

Dafür müssen Probleme verhindert werden, bevor sie auftreten!



Weitblick auf einen Blick

- Weitblick ist **ein wissenschaftlich fundierter, datenbasierter Prozess**, der Schulen hilft, individuelle Präventionsstrategien zu entwickeln und umzusetzen.



Bedarfsermittlung

- Schüler:innenbefragung
- Priorisierung der Risiko- und Schutzfaktoren
- Ist-Stand-Analyse

Umsetzung

- Umsetzung des Präventionskonzepts
- Dokumentation und Nachsteuerung



Vorbereitung

- Bildung einer Steuergruppe
- Schulkonferenz-beschluss zu Weitblick
- Auftaktworkshop

Konzeptentwicklung

- Zieldefinition
- Auswahl von Präventionsmaßnahmen
- Finalisierung des Präventionskonzepts

Auswertung

- Ergebnissicherung
- Reflexion und Verstetigung des Präventionskonzepts

ca. 12 Monate

ca. 12 Monate

Weitblick an Schulen mit Grundstufe

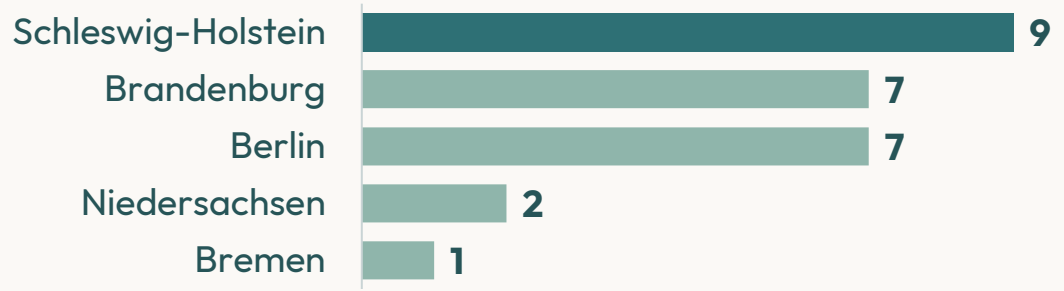
26

Schulen mit Grundstufe im Weitblick-Prozess

7 Startchancen-Schulen

5 Bundesländer

Schulen nach Bundesland



Stand im Prozess

8 Schulen
Vorbereitung und Bedarfsermittlung

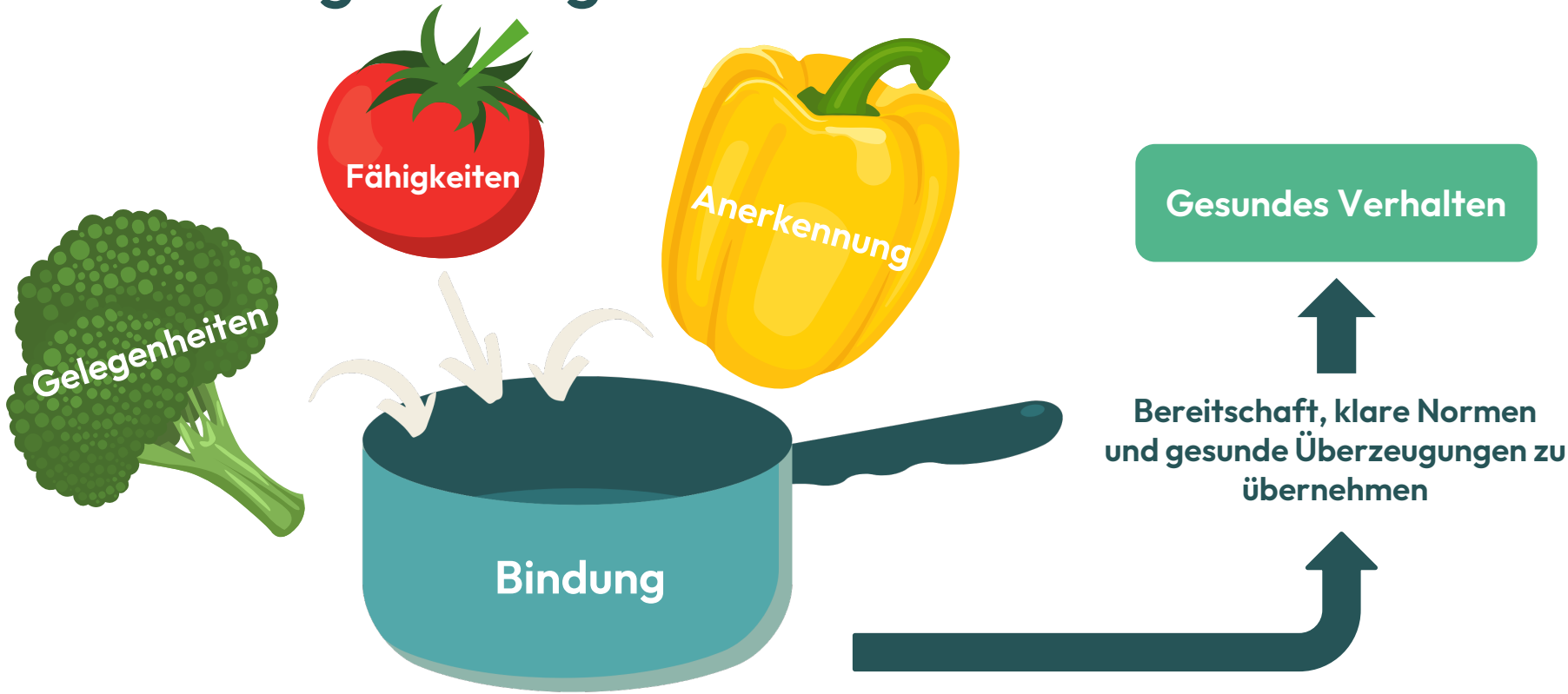
6 Schulen
Konzept-entwicklung

12 Schulen
Umsetzung

Stand: Weitblick-Projektdaten FINDER Akademie, Oktober 2026

2 Der Grundschulsurvey

Das Rezept für gesundes Verhalten: Die soziale Entwicklungsstrategie



Wie Schutzfaktoren und Problemverhaltensweisen zusammenhängen

Schutzfaktoren	Problemverhalten					
	Gewalt	Delinquenz	Alkohol- und Drogen-missbrauch	Schulabbruch	Riskantes Sexualverhalten	Depression und Ängste
KINDER UND JUGENDLICHE						
Sozioemotionale Kompetenzen						
Sensibilität gegenüber anderen	✓	✓	✓		✓	✓
Selbstregulation, Selbstwahrnehmung		✓				
Selbstwirksamkeit					✓	
FAMILIE, SCHULE, NACHBARSCHAFT/WOHNGEGEND						
Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung (Familie, Schule, Nachbarschaft)		✓	✓			
Anerkennung für prosoziale Mitwirkung (Familie, Schule)	✓	✓	✓			✓
Bindung zu prosozialen Anderen (Familie)	✓	✓	✓	✓	✓	✓

Eigene Darstellung auf Grundlage der Schutzfaktorenübersicht des Center for Communities That Care, University of Washington.

Übersicht Problemverhaltensweisen Problembereiche Grundschulfragebogen



Gewalt	Jugenddelinquenz	Schulabsenz
Mobbing (Opfererfahrung)	Schlafmangel / Schlafqualität	Mentale Gesundheit

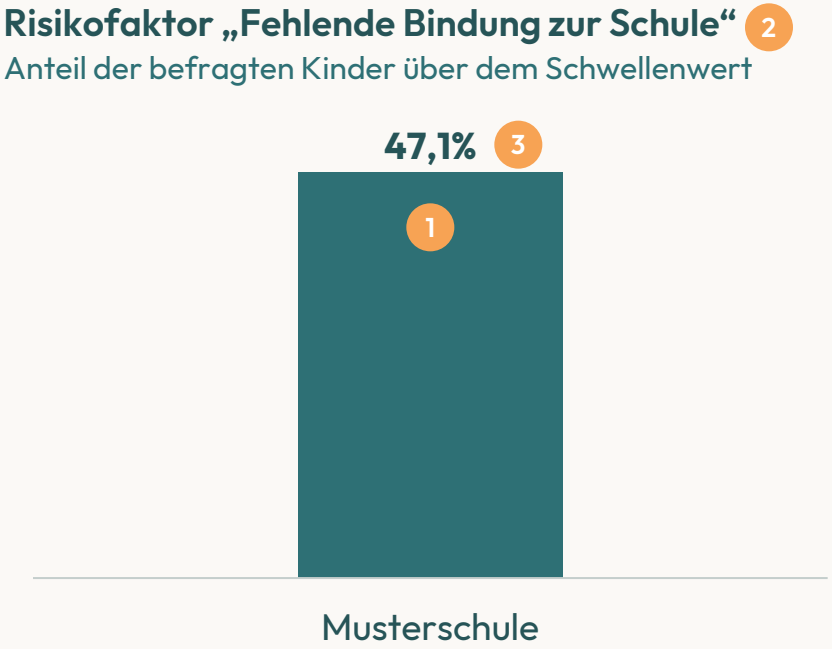
Übersicht der Risiko- und Schutzfaktoren im Grundschulsurvey

Risikofaktoren	Schutzfaktoren
Familie: Familienmanagement, Konflikte in der Familie **Schule:** fehlende Bindung zur Schule **Kinder und ihr Freundeskreis:** Entfremdung und Auflehnung, Zustimmende Haltungen zum Problemverhalten: antisoziales Verhalten, Umgang mit Freunden mit Problemverhalten: antisoziales Verhalten	**Familie:** Bindung, Gelegenheiten und Anerkennung für Mitwirkung in Familie **Schule:** Gelegenheiten und Anerkennung für Mitwirkung in der Schule, Klima in der Schule **Kinder und ihr Freundeskreis:** Sensibilität gegenüber anderen, Selbstregulation, Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit Wahrgenommene soziale Unterstützung

Soziale Kompetenzen sind als Schutzfaktoren erfasst und später vergleichbar.

Quellen: Weitblick-Schulbericht Grundschule; Fragebogen auf Basis des CTC-Jugendfragebogens, Universität Hildesheim (2023)

Lesehilfe: So lesen Sie ein Ergebnis im Schulbericht



Beispiel: Schulbericht der Musterschule

1 Was der Balken zeigt
Den Anteil der Kinder über dem Schwellenwert. Mehrere Fragen ergeben zusammen einen Faktor.

2 In welche Richtung
Bei Risikofaktoren wie diesem sind hohe Werte ungünstig, bei Schutzfaktoren günstig.

3 Wie hoch die Zahl ist
Der Schwellenwert zählt schon Kinder knapp über dem Durchschnitt mit. Die Werte fallen deshalb hoch aus und werden vorsichtig gelesen.

Wie wir die Ergebnisse einordnen

Was Sie beachten sollten

- Der Survey ist eine Momentaufnahme
- Muster einzelner Klassenstufen können im Gesamtwert untergehen
- Vergleichswerte für Grundschulen sind noch im Aufbau
- Die Stichprobe ist keine Vollerhebung und nicht zwingend repräsentativ
- Vergleiche über die Zeit gelingen nur mit derselben Befragung

Wie wir damit arbeiten

- Die Steuergruppe priorisiert 1-2 Risiko- und 1-2 Schutzfaktoren
- Erfahrung und Expertise der Schule fließen ein
- Eine Wiederholung der Befragung zeigt die Wirkung
- Bei Irritationen ordnen wir die Werte mit bundesweiten Daten ein

Zahlen sind ein Gesprächsanlass. Die Deutung liegt bei der Schulgemeinschaft.

Arbeitsauftrag

Schritt 1 (5 Min., allein)

Was fällt Ihnen im Beispiel auf? Markieren Sie zwei Stellen: eine, die Sie freut, und eine, die Sie nachdenklich macht.

Schritt 2 (10 Min., Gruppe)

Welche 1-2 Risiko- und Schutzfaktoren würden Sie priorisieren, und warum? Ordnen Sie sie im Raster ein: sollte, kann, muss nicht.

Was priorisieren wir?

Sollte priorisiert werden

- Viele Kinder sind betroffen, und die Schule kann etwas bewirken
- Der Faktor hängt mit den drängendsten Problemen zusammen
- Die Schulgemeinschaft erlebt ihn als dringlich

Kann priorisiert werden

- Der Faktor betrifft einzelne Klassenstufen deutlich
- Er hängt mit anderen priorisierten Faktoren zusammen
- Die Rückmeldung des Kollegiums steht noch aus

Nicht priorisieren

- Nur wenige Kinder sind betroffen
- Der Wert liegt im günstigen Bereich
- Die Schule kann kaum Einfluss nehmen, etwa im Stadtteil

Priorisieren heißt: 1-2 Risikofaktoren und 1-2 Schutzfaktoren wählen.

Arbeitsauftrag

Schritt 1 (5 Min., allein)

Was fällt Ihnen im Beispiel auf? Markieren Sie zwei Stellen: eine, die Sie freut, und eine, die Sie nachdenklich macht.

Schritt 2 (10 Min., Gruppe)

Welche 1-2 Risiko- und Schutzfaktoren würden Sie priorisieren, und warum? Ordnen Sie sie im Raster ein: sollte, kann, muss nicht.

Schritt 3 (10 Min., Gruppe)

Welche Maßnahme oder welches Programm passt dazu, und wie fügt es sich in das Präventionskonzept nach Erlass und in Ihre Zielvereinbarung?

Ernte: Leitfragen

Leitfrage 1

Welche zwei bis drei zentralen Erkenntnisse zur Frage „Was ist (gute) Prävention?“ nehmen Sie aus dem Workshop mit?

Leitfrage 2

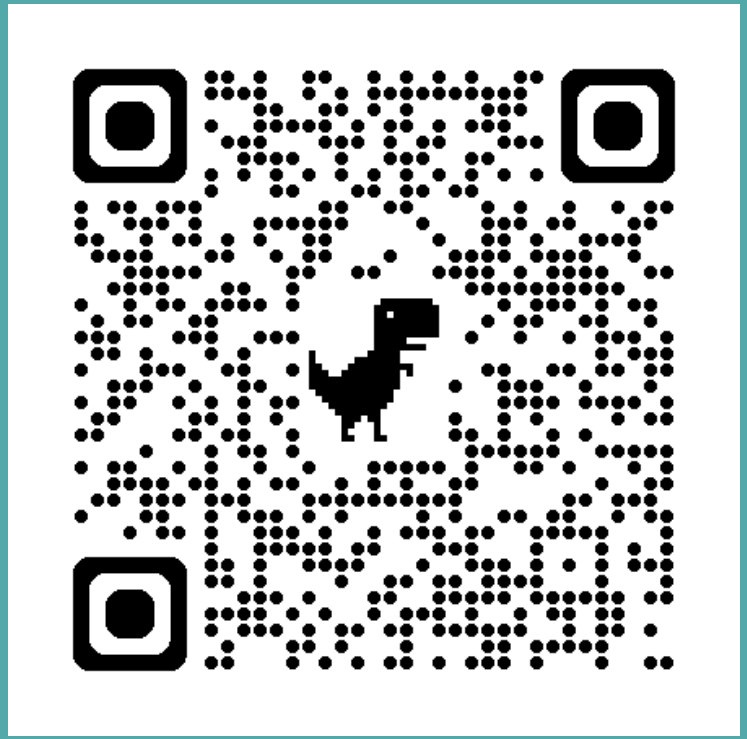
Welche Anregungen oder Handlungsempfehlungen für die Erstellung eines Präventionskonzepts nehmen Sie mit?

Ergebnispräsentation um 15:10

Welche Person stellt unsere Ergebnisse im Plenum vor?

Bitte halten Sie Ihre Antworten in Stichworten auf den Plakaten fest.

Abonnieren Sie unseren Newsletter und bleiben Sie informiert



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kontakt

Katrin Hayn
Wissenschaftliche Referentin

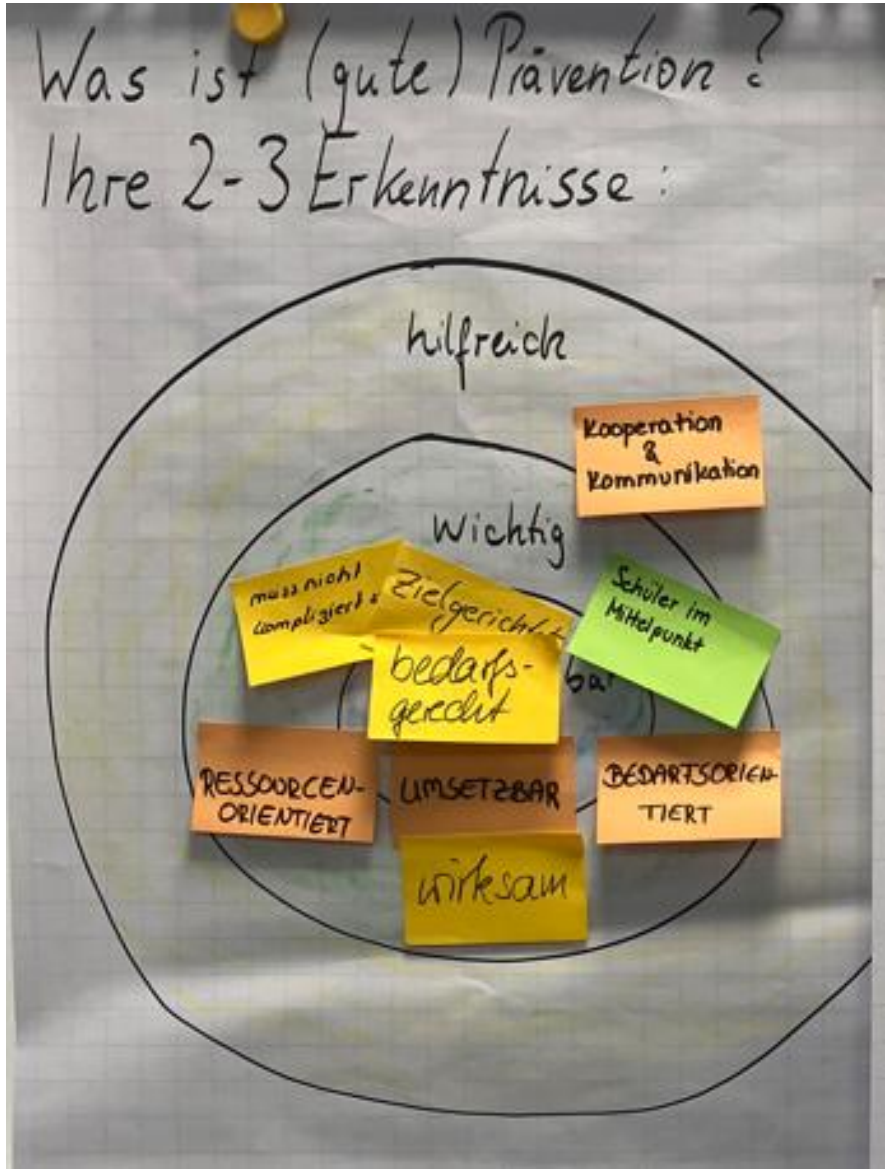
e: katrin.hayn@weitblick.schule

t: 0162 66 27 398

Weitblick

Leitfrage 1

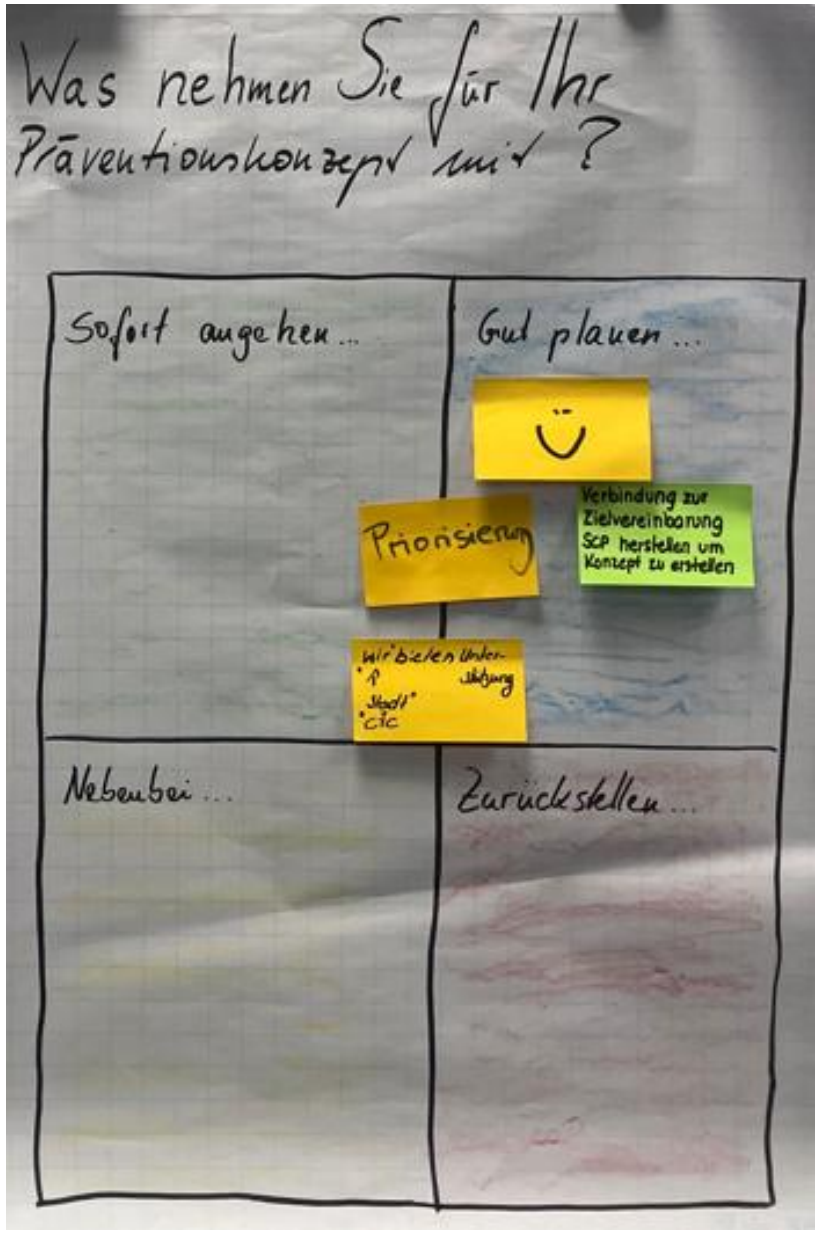
- Welche zwei bis drei zentralen Erkenntnisse in Hinblick auf die Frage „Was ist (gute) Prävention“ wurden im Workshop vermittelt?



Braunschweig
City of Lions

Leitfrage 2

- Welche Anregungen oder Handlungsempfehlungen in Hinblick auf die Erstellung eines Präventionskonzepts nehmen Sie aus dem Workshop mit?



Braunschweig
City of Lions